

# Heimauftritt mitten im Reifeprozess

Der definitive Übergang ins Frauen-Tennis ist Simona Waltert nicht nur resultatmässig geglückt. In Klosters will sie ihre Fortschritte bestätigen – und nebenbei auch ihren Heimvorteil etwas geniessen.

von Roman Michel

**D**ie Eltern sind hier Fan und Taxifahrer in Personalunion. Die Helfer, die in den Pausen den Sand rechnen, Kollegen aus Kindheitszeiten. Der Turnierdirektor ist der erste Gratulant nach dem Spiel – schliesslich war er auch einer der ersten Trainer. Es ist ein Heimspiel, welches Simona Waltert beim ITF-25 000-Turnier in Klosters geniesst. Hier machte die Churerin einst ihre ersten Gehversuche im Tennis, spielte später im Interclub und ist noch heute Klubmitglied. Klar ist sie das Aushängeschild des Events, der heuer zum zweiten Mal im Prättigau stattfindet. Alle kennen sie hier. Und sie selbst kennt alle.

Und doch ist der Auftritt für Waltert gewissermassen Neuland. Zum ersten Mal tritt sie als Spielerin, die nur noch auf der Erwachsenen-Tour antreten darf, in ihrer Heimat auf. Mit dem Jahr 2018 ging auch Walterts Zeit als Juniorin zu Ende. Eine wichtige Phase in der Karriere einer jungen Spielerin. Eine Phase auch, in der schon manche hängen blieb. Dem Kampf um jeden Punkt im Ranking sind nicht alle gewachsen.

Waltert, letztes Jahr noch auf der Tour der Juniorinnen und der Erwachsenen aktiv, ist der Umstieg naht-

los geglückt. Die Gegnerinnen seien zwar körperlich und mental weiter; «am Ende haben aber alle nur einen Ball und ein Racket». In Ägypten entschied Waltert im Frühling zwei ITF-25 000-Turniere in Kairo und Scharm el Scheich für sich. Hinzu kamen gleichenorts zwei weitere Finalteilnahmen. «Ich hätte ganz ehrlich nicht gedacht, dass es mir so gut laufen würde», so Waltert, die auch im Doppel äusserst erfolgreich unterwegs war. Schon dreimal triumphierte sie in dieser Kategorie seit Jahresbeginn. In Klosters bestreitet sie die Doppel-Konkurrenz an der Seite der Österreicherin Julia Grabher. Der Auftakt ist geglückt: 6:4, 6:1 gewann das Duo gestern ihre erste Partie. Waltert strahlt nach dem Sieg. Von der «besten Phase» ihrer Karriere will sie zwar nicht sprechen. «Aber eine sehr gute Phase ist es schon», sagt sie lachend.

## Ex-Profi als neuer Trainer

Dass die Resultate stimmen, vereinfacht vieles. Viel wichtiger sind Waltert aber die Fortschritte, die sie in den letzten Monaten gemacht hat. «Vor allem körperlich bin ich auf einem anderen Niveau», sagt sie. Varianterreicher und aggressiver sei ihr Spiel zudem geworden. Zurückzuführen ist dieser Aufwärtstrend auch auf Stéphane Bohli. Seit Anfang Jahr steht der 2014 zurückgetretene Genfer (einst auf Platz 113 der ATP-Tour) als Trainer an ihrer Seite. Die Zusammenarbeit scheint zu fruchten. Waltert schwärmt von Bohlis ruhiger und überlegter Art. «Er ist ein guter Beobachter, der mich mit seinen Erfahrungen weiterbringen kann.»

Ihre Trainingsbasis hat Waltert nach dem Wechsel ihres Coaches weiterhin in Biel, wo sie von der Infrastruktur des Verbands profitieren kann. Anders als viele ihrer Kolleginnen wohnt sie jedoch schon seit ihrem Umzug ins Seeland vor drei Jahren

«Ich hätte nicht gedacht, dass es mir so gut laufen würde. Vor allem körperlich habe ich einen Schritt gemacht.»

**Simona Waltert**

Churer Tennis-Nachwuchshoffnung



Auftakt geglückt: Simona Waltert startet mit einem Sieg in der Doppel-Konkurrenz ins Turnier in Klosters.

Bild Philipp Baer

nicht im Internat von Swiss Tennis, sondern zusammen mit Mutter Claudia in einer Wohnung. Immer öfters käme es aber vor, dass sie alleine im Seeland weile, so Waltert. Das gehört zum Reifeprozess, den sie derzeit durchmacht. Ein Prozess, der sich auch beim Thema Turnierplanung beobachten lässt. War dies bisher primär Trainersache, trägt die Churerin nun die Hauptverantwortung. Anfang Juli geht es nach Darmstadt. Danach folgt der nächste «Heimauftritt» im Rahmen des Interclub mit GC.

## Mal wieder zu Hause

Erst gilt Walterts Fokus aber Klosters. Nach dem erfolgreichen Doppelauftritt von gestern steigt sie heute Mittag auch in der Einzelkonkurrenz ins Turniergehen ein. Die Auslosung ist happig. Zum Auftakt wartet die form-

starke Japanerin Yuki Naito. Schon in der zweiten Runde käme es zum Duell mit Kathinka von Deichmann. Die Liechtensteinerin (WTA 256) ist die Nummer 2 der Setzliste, sie gehört zu den erfahrensten Spielerinnen im Tableau.

Dass Waltert in Klosters ihre Ambitionen hat, ist selbst erklärend. Erst recht nach dem Viertelfinal-Aus 2018. Waltert freut sich aber auch, mal wieder für längere Zeit zu Hause zu sein. Keine weiten Wege, keine unbequemen Hotelbetten. «Es ist schon speziell, wenn ich am Abend in meinem Zimmer schlafen kann», sagt Waltert, «ich genieße es, meine Eltern und meine Schwester um mich zu haben.» Zusätzlichen Druck verspüre sie durch den Heimauftritt nicht. «Ich gebe einfach mein Bestes auf dem Court und genieße die coole Atmosphäre.»